

K Produktegruppe Gesundheit, Umwelt (Ressort Sicherheit und Gesundheit)

- Produkte**
- K1 Gesundheitsversorgung
 - K2 Gesundheitsprävention
 - K3 Bestattungswesen
 - K4 Abfallbewirtschaftung

Gewährleistung der medizinischen Versorgung durch bedarfsgerechte Angebote.

Stärkung der positiven und Neutralisierung der negativen Umwelteinflüsse.

Durchführung der risikobasierten Kontrollen der gemäss Lebensmittelgesetzgebung meldepflichtigen Betriebe.

Verantwortlich Andreas Wieser, Ressortleiter Sicherheit und Gesundheit

K1 Gesundheitsversorgung: Ziel
Sicherstellung einer vollständigen Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen und pflegerischen Leistungen (ambulante Pflegeleistungen).

K1	Gesundheitsversorgung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
K1.1	Wirtschaftlichkeit der ambulanten Angebote	Vergleich Spitexkosten (Kantonsmittel = 100 %)	%	98	100	100	
K1.2		Anrufe beim Aerztefon mit Problemlösung (Total Anrufe = 100 %)	%	64	65	69	

Kommentar - K1 Gesundheitsversorgung

Die Zielerreichung des Produktes Gesundheitsversorgung entspricht weitestgehend den budgetierten Vorgaben.

K2	Gesundheitsprävention:	Ziel
Sicherstellung des Schutzes der Gesundheit der Bevölkerung durch die Kontrolle sämtlicher Lebensmittelbetriebe		

K2	Gesundheitsprävention Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
K2.1	Lebensmittelkontrolle	Kontrollierte Betriebe (Total zu kontrollierende Betriebe im Berichtsjahr = 100 %)	%	--	100	100	neuer Indikator

Kommentar - K2 Gesundheitsprävention

Die Zielerreichung des Produktes Gesundheitsprävention entspricht den budgetierten Vorgaben.

K3	Bestattungswesen:	Ziel
Optimale und einfühlsame Beratung der Trauerleute		

K3	Bestattungswesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
K3.1	Pietätvolle Ausführung der Bestattungen	Reklamationen der Angehörigen (höchstens)	Anz.	0	1	0	

Kommentar - K3 Bestattungswesen

Die Zielerreichung des Produktes Bestattungswesen entspricht weitestgehend den Zielsetzungen.

K4	Abfallbewirtschaftung:	Ziel
Umweltgerechte Bewirtschaftung der Abfälle gemäss den technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten.		

K4	Abfallbewirtschaftung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
K4.1	Effiziente Entsorgung der Abfallstoffe	Interne Kontrollen	Anz.	50	60	60	

Kommentar - K4 Abfallbewirtschaftung

Die Zielerreichung des Produktes Abfallbewirtschaftung entspricht den budgetierten Vorgaben.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
Immissionen	eingegangene Klagen	Anz.	13	12	11	
	erledigte Fälle	Anz.	13	12	11	
Krankentransporte	Einsätze der Sanität Zürich	Anz.	475	450	503	
	Transporte mit Taxi	Anz.	0	10	0	
Spitexdienste	verrechnete Stunden	Std	17'186	21'000	17'806	
	Benutzer/-innen	Anz.	347	370	379	
Aerztefon	Anrufe von Einwohner/-innen Adliswil	Anz.	3'000	3'500	3'203	
Feuerungskontrollen	Kontrollen	Anz.	575	600	767	
	Beanstandungen	Anz.	8	60	62	
Lebensmittelkontrollen	Kontrollen	Anz.	86	100	104	
	Beanstandungen	Anz.	43	45	38	
	Beanstandungen	%	50	45	37	

Wasseruntersuchungen	Trinkwasserproben	Anz.	81	110	110
	Badewasserproben	Anz.	32	30	32
Abfallbewirtschaftung	Gesamtmenge Verbrennungsabfall	Tonnen	4'101	4'100	4'010
	Gesamtmenge pro Einw.	kg	231	230	222
	Altpapier pro Einw.	kg	57	60	54
	Grünabfuhr pro Einw.	kg	56	53	42
	Glas pro Einw.	kg	34	30	30
	Häckseldienst pro Einw.	kg	21	20	18
	Karton pro Einw.	kg	15	12	15
	Metall pro Einw.	kg	10	11	9
	Mineralische Stoffe pro Einw.	kg	11	10	13
	Bestattungen	Erdbestattungen	Anz.	12	20
Urnenbeisetzungen		Anz.	89	80	85

Kommentar - Leistungsumfang

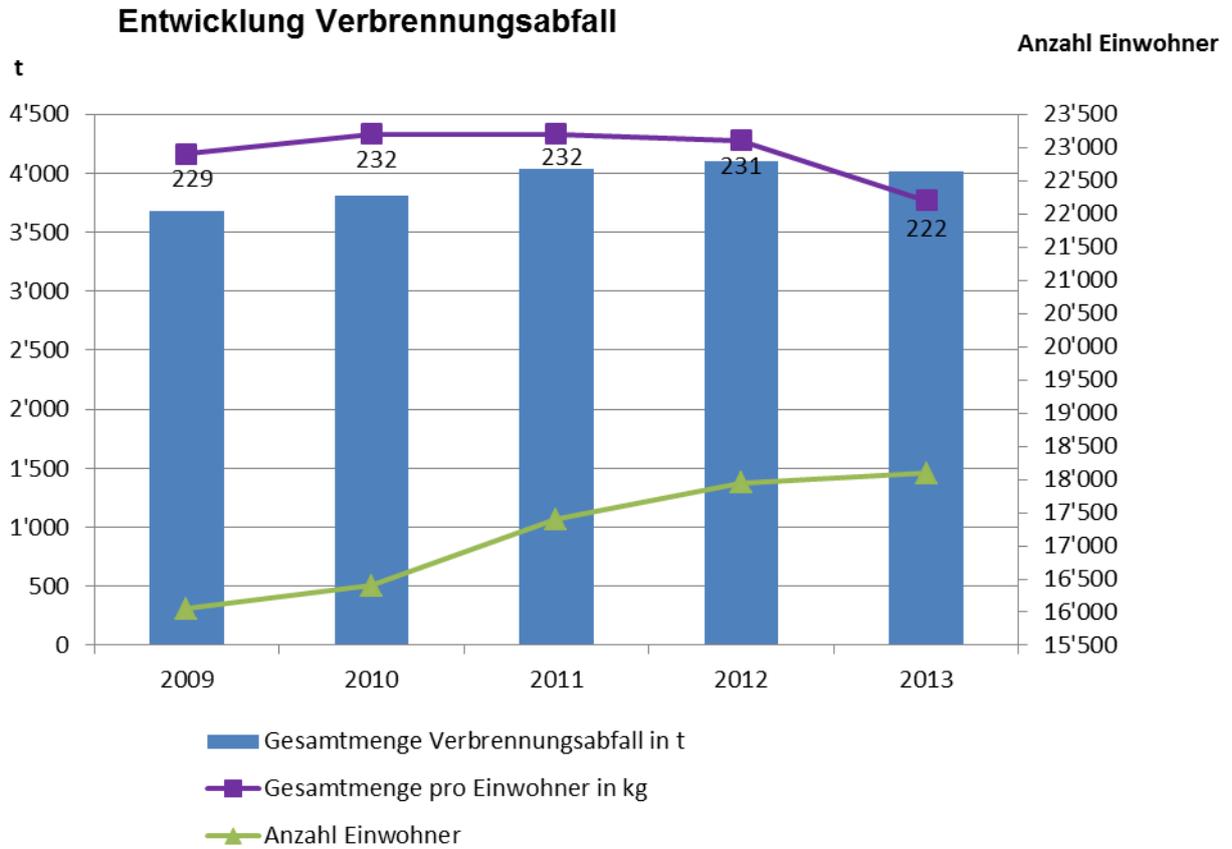
Feuerungskontrollen

Die Anzahl der durchgeführten Feuerungskontrollen unterliegt infolge der vorgeschriebenen Kontrollzyklen der Heizungen einer natürlichen Schwankung. Der budgetierte Wert entspricht einem Durchschnittswert. Die Zahl der Beanstandungen stieg im Jahr 2013 auf einen Wert an, welcher mit den Vorjahren (ausg. 2012) vergleichbar ist. Die Beanstandungen im Jahr 2012 waren aussergewöhnlich tief.

Abfallbewirtschaftung

Entgegen den Erwartungen sind die eingelieferten Abfallmengen in den meisten Bereichen gegenüber dem Budget und gegenüber dem Vorjahr tiefer ausgefallen. Einerseits ist dies damit zu begründen, dass die Bevölkerung Adliswils im Jahr 2013 nicht mehr so rasant angestiegen ist wie in den Vorjahren. Andererseits ist die Abfallmenge pro Einwohner ebenfalls gesunken, was eine erfreuliche Entwicklung ist und auf ein gesteigertes Bewusstsein der Bevölkerung bei den Bemühungen zur Verminderung der Abfallentstehung schliessen lässt.

Ohne eine markante Steigerung der Abfallmenge in der Hauptsammelstelle Tüfi wurden spürbar höhere Einnahmen aus Benützungsgebühren für diese Sammelstelle erzielt. Dies weist darauf hin, dass die Hauptsammelstelle aufgrund der erweiterten Öffnungszeiten häufiger besucht wird, dabei aber tendenziell mehr Kleingemengen angeliefert werden.



1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
K1	Gesundheitsversorgung	1'599'504.96	1'756'318	1'501'937.74	-14.5%
K2	Gesundheitsprävention	162'480.07	142'406	148'165.19	4.0%
K3	Bestattungswesen	655'843.96	611'110	556'314.86	-9.0%
K4	Abfallbewirtschaftung	-491'120.75	-344'100	-429'070.70	24.7%
Nettokosten der Produkte		1'926'708.24	2'165'734	1'777'347.09	-17.9%

2. Zusatzinformationen zur Produktegruppe

Kosten		Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
	Personalkosten	161'039.80	162'000	349'872.61	116.0%
	Sachkosten	1'688'247.32	1'869'600	1'799'474.59	-3.8%
	Abschreib. uneinbringl. Forderung.	4'762.20	1'000	1'051.35	5.1%
	Entsch. für Dienstl. anderer Gmd.	580'494.55	1'234'000	1'030'308.53	-16.5%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	894'627.05	500'000	646'865.75	29.4%
	Abschr., Zinsen, int. Verr. spezialf.	836'281.85	680'300	382'282.00	-43.8%
	<i>Direkte Kosten</i>	<i>4'165'452.77</i>	<i>4'446'900</i>	<i>4'209'854.83</i>	<i>-5.3%</i>
	<i>Gemeinkosten</i>	<i>652'506.07</i>	<i>713'034</i>	<i>442'723.80</i>	<i>-37.9%</i>
	Total Kosten	4'817'958.84	5'159'934	4'652'578.63	-9.8%

Erlöse		Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
	Vermögenserlöse	23'700.00	18'000	11'950.00	-33.6%
	Entgelte	2'546'010.10	2'700'000	2'645'596.99	-2.0%
	Beiträge mit Zweckbindung	201'957.85	170'000	145'078.00	-14.7%
	Interne Verrechnungen spezialf.	119'582.65	106'200	72'606.55	-31.6%
	Total Erlöse	2'891'250.60	2'994'200	2'875'231.54	-4.0%
	Nettokosten	1'926'708.24	2'165'734	1'777'347.09	-17.9%
	Kostendeckungsgrad	60%	58%	62%	

Kommentar

Gesundheitsversorgung

Die Nettokosten des Produktes Gesundheitsversorgung sind rund 255'000 Franken tiefer als budgetiert. Im Rahmen der Verhandlungen über die Rückzahlung von Investitionsbeiträgen für die Stadtspitäler im Jahr 2012 musste davon ausgegangen werden, dass das Guthaben Adliswils von (damals) rund 7.4 Mio. Franken in ein Darlehen umgewandelt wird und innerhalb von 10 Jahren zurückbezahlt werden sollte. Infolgedessen wurden zur Abschreibung der Restbuchwerte dieser Investitionen in Adliswil weiterhin Abschreibungen budgetiert. Im Herbst

2013 stellte sich heraus, dass die Stadt Zürich die Rückzahlung der verbliebenen Investitionsbeiträge Ende 2013 vollständig leisten wird. Aufgrund dieser Rückzahlung mussten die budgetierten Abschreibungen nicht vorgenommen werden. Diese nicht vorgenommenen Abschreibungen sind auch in der Abweichung bei den Zusatzinformationen, Abschreibungen, Zinsen sichtbar.

Bestattungswesen

Bei den Leistungserbringern für die Produktgruppe Landschaft kommt seit Anfang 2013 eine neue Software zur Zeit- und Leistungserfassung zum Einsatz. Bei der Erfassung der Arbeiten für die Friedhofparkanlage (knapp 112'000 Franken) wurde in dieser Software eine falsche Kostenstelle hinterlegt, weshalb diese Arbeiten nicht dem Produkt Bestattungswesen belastet wurden, sondern dem Grünraum (I2). Daneben sanken die Einnahmen für Urnennischen und Vorauszahlungen für Grabbepflanzungen um insgesamt rund 31'000 Franken, was auch bei den Zusatzinformationen zur Produktgruppe (Vermögenserlöse und Beiträge mit Zweckbindung) sichtbar ist.

Abfallbewirtschaftung

Aufgrund generell etwas kleinerer eingelieferter Abfallmengen als erwartet (vgl. auch Leistungsumfang der Abfallbewirtschaftung) reduzierten sich auch die Entsorgungskosten, was auch einen Teil der Abweichung bei den Zusatzinformationen (Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinden) erklärt. Etwa im gleichen Rahmen (ca. 107'000 Franken) fielen aber auch die Einnahmen für Abfallentsorgung tiefer aus (vgl. auch Zusatzinformationen, Entgelte). Daneben wurden höhere Benützungsgebühren als erwartet für die Hauptsammelstelle Tüfi eingenommen (ca. 57'000 Franken).

Verbuchung der Kosten für ambulante Pflege

Bei den Zusatzinformationen sind gegenüber dem Budget bei den Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen (rund -203'000 Franken) und bei den Betriebs- und Defizitbeiträgen (rund +147'000 Franken) Abweichungen vorhanden. Neben den tieferen Abfallentsorgungskosten (vgl. oben, Abfallbewirtschaftung, ca. 87'000 Franken) gleichen sich diese Abweichungen, welche sich aufgrund einer zum Budget unterschiedlichen Verbuchung der Kosten ergaben, ungefähr aus.

Zusatzinformationen: Personalkosten, Interne Verrechnungen, Gemeinkosten

Die in der Rechnung 2013 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die für diese Produktgruppe geleistet wurde. Sie stimmen nicht unbedingt mit den Löhnen und dem Personalbestand dieser Produktgruppe überein (siehe Budget 2013).

Im Gegensatz zum Budget wurden die Personalkosten für die Abfallbewirtschaftung (Spezialfinanzierung) zudem grösstenteils nicht mehr als interne Verrechnung verbucht, sondern direkt aus der Zeit- und Leistungserfassung übernommen, was eine Reduktion der internen Verrechnungen zur Folge hat.

L Produktegruppe Soziales (Ressort Soziales)

Produkte

- L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen
- L2 Beiträge an externe Dienstleister
- L3 Betreutes Wohnen
- L4 Kinderbetreuung
- L5 Krankenversicherungsschutz
- L6 Selbständiges Wohnen
- L7 Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe
- L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen

Die Produktegruppe Soziales erbringt Dienstleistungen zur Sicherung der Existenz bedürftiger Personen. Sie fördert ihre wirtschaftliche und persönliche Selbständigkeit sowie die soziale und berufliche Integration. Sie begleitet Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung und ihrer Integration in die Gemeinschaft.

Das Ressort erbringt ausserdem verschiedene Dienstleistungen zur sozialen Absicherung der Bevölkerung und bietet Unterkunft, Betreuung und Pflege für betagte Einwohner/innen an.

Verantwortlich Doris Kölsch, Ressortleiterin Soziales

L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen: Ziel

Existenzsicherung und soziale Integration von Betagten und Behinderten, finanzielle Sicherung von Heimaufenthalten

L1	AHV-/IV-Zusatzleistungen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
L1.1	Durchschnittl. Zeit pro Dossier	Beratung und allg. Administration	Std.	4.81	4.4	5.1	
L1.2.	Prozentsatz gutgeheissener Rekurse am Total der Fälle (ab VA 2011)	Entscheide betr. Zusatz-/Ergänzungsleistungen	%	0.5	0.5	0.2	
L1.3	Prozentsatz der Bezüger/innen von Zusatzleistungen zur AHV an der Gesamtzahl der Adlswiler/innen im ordentlichen AHV-Alter	Zusatzleistungen AHV	%	--	8.6	10.2	neuer Indikator

Kommentar - L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen

L1.1: Aufgrund der Einführung einer vertieften Revision durch die Fallführenden (Kontrolle) fiel die durchschnittliche Zeit pro Dossier leicht höher aus als budgetiert.

L2	Beiträge externe Dienstleister:	Ziel
Beiträge an externe Dienstleister zur Lösung sozialer Fragestellungen in Adliswil.		

L2	Beiträge externe Dienstleister Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
L2.1	Kosten pro Einwohner/in	Dienstleistungen	CHF	126	171	183	EW per 31.12.13: 18'096
L2.2	Zeitaufwand/Fall	alle ALBV-/KKBB-Fälle	Min	--	50	27	neuer Indikator

Kommentar - L2 Beiträge externer Dienstleister

L2.1: Die Kosten pro Einwohner/in sind zum Zeitpunkt der Festlegung von Zielen und Indikatoren nur sehr ungenau zu schätzen, da die Beiträge selbst von den entsprechenden Beitragsberechtigten erst im Sommer budgetiert werden und es sich zum Teil um Vorgaben handelt, die nicht (kantonale Beiträge) oder kaum (Zweckverband) gesteuert werden können.

L2.2: Bei der Administration von ALBV- und KKBB-Fällen handelte es sich nach Umsetzung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts um eine neue Aufgabe in der Verantwortung der Sozialkommission mit veränderten Abläufen, der Aufwand war geringer als angenommen.

L3	Betreutes Wohnen:	Ziel
Betagte Einwohner/innen der Stadt Adliswil, welche in ihrer Wohnung nicht mehr alleine wohnen können oder wollen, erhalten ihren persönlichen Bedürfnissen entsprechend Unterkunft, Betreuung und Pflege. Der Kostendeckungsgrad beträgt 100 % abzüglich eines Anteils an internen Verrechnungen.		

L3	Betreutes Wohnen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
L3.1	Auslastungsgrad der Betreuungsplätze	Betreuungsplätze	%	97.0	98.0	97.7	Verrechnete Aufenthaltstage
L3.2	Kosten	Deckungsgrad	%	98.7	96.2	98.1	

Kommentar - L3 Betreutes Wohnen

L3.1: Die Alterseinrichtungen waren weiterhin gut ausgelastet. Zu verzeichnen ist jedoch eine zunehmend höhere Pflegebedürftigkeit sowie Bewohner/innenfluktuation (Eintritt erst bei starker gesundheitlicher Belastung, dadurch höhere Zahl von Sterbefällen bei insgesamt kürzerer Aufenthaltszeit). Beides führt zu höherem Aufwand auf Seiten des Personals.

L4 Kinderbetreuung: Ziel

Das Kinderhaus Werd ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Betreuung von Kindern mit einem erhöhten Integrationsbedarf durch eine möglichst hohe Auslastung der Betreuungsplätze.

L4	Kinderbetreuung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
L4.1	Auslastungsgrad der Betreuungsplätze	Betreuungsplätze	%	99.9	97.0	97.6	
L4.2	Elternbeiträge exklusive Subventionen am Gesamtaufwand ausweisen	von den Eltern zu entrichtende Kosten	%	--	72.5	78.2	neuer Indikator

Kommentar - L4 Kinderbetreuung

Per Ende April 2013 erfolgte im Kinderhaus ein Leiterinnenwechsel, der glücklicherweise ohne Unterbruch vollzogen werden konnte. Am 30. August 2013 feierte das Kinderhaus mit einem Sommerabendfest sein 55-jähriges Jubiläum.

L4.2: Da anteilmässig mehr Kinder von gutverdienenden Eltern einen Betreuungsplatz in Anspruch nahmen, wurden weniger Subventionen für Subjektfinanzierungen beansprucht (66'000 Franken) (s. Beiträge).

Aufgrund des personellen Wechsels in der Führung wurden gesamtstädtische Anliegen bzgl. vorschulischer Kinderbetreuung teilweise auf das Jahr 2014 verschoben (Umsetzung bedarfsgerechte Kinderbetreuung).

L5 Krankenversicherungsschutz: Ziel

Bei allen Einwohner/innen der Stadt Adliswil wurden der Anspruch auf individuelle Prämienverbilligung geprüft und gemeldet sowie Leistungssperren durch Prämienausstände KVG behoben (Verlustscheinbewirtschaftung). Prämienübernahmen erfolgten korrekt.

L5	Krankenversicherungsschutz Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
L5.1	Kosten pro Einwohner/in	Beratung und allg. Administration	CHF	6.9	2.5	2.3	EW per 31.12.13: 18'096
L5.2	Fristgerechte Meldung an Sozialversicherungsanstalt	Bearbeitete Listen	Frist	Jan/ Aug	April/ Aug	April/ Aug	Neuer Stichtag
L5.3	Jährliche Revision gem. EG KVG	Beanstandungen maximal	Anz	7	6	11	Revisionsbericht jeweils betr. Vorjahr
L5.4	Prozentsatz der Einwohner/innen, die Anspruch auf IPV haben	Einwohner/innen mit Anspruch auf IPV	%	--	33	31.5	neuer Indikator

Kommentar - L5 Krankenversicherungsschutz

L5.3: Die jährliche Revision wies 11 Beanstandungen auf, insgesamt fielen dadurch neben den Revisionskosten 17'066 Franken Mehrkosten an (bei einem Umsatz von 3.96 Mio Franken). Die etwas höhere Zahl an Beanstandungen war hauptsächlich auf Schnittstellen zurückzuführen (Prämienverbilligung/Sozialhilfe bzw. Übergang Sozialhilfe/Zusatzleistungen).

L6 Selbständiges Wohnen:

Ziel

Einwohner/innen der Stadt Adliswil erhalten ihren persönlichen Bedürfnissen entsprechend altersgerechte Wohnungen mit Service.

L6	Selbständiges Wohnen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
L6.1	Auslastungsgrad	Wohnungen	%	87.2	87.0	91.0	

Kommentar - L6 Selbständiges Wohnen

Im Jahr 2013 wurden aufgrund der grossen Nachfrage von betagten Ehepaaren nach Alterswohnungen acht Einzimmerwohnungen zu vier Zweizimmerwohnungen zusammengelegt. Zudem wurden zwei Einzimmerwohnungen an das Alters- und Pflegeheim für Ruheräume für das Personal abgegeben. So ist der Bestand der vermieteten Wohnungen neu 94 (plus die beiden Wohnungen für Büroräumlichkeiten und Computera).

L6.1: Die Belegung der Wohnungen stieg während des Jahres kontinuierlich an und betrug Ende Jahr 100 %.
Die Nachfrage nach Alterswohnungen ist gestiegen.

L7	Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe: Ziel
Finanzielle Unterstützung und Beratung von Hilfesuchenden zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Reintegration sowie Förderung der persönlichen und wirtschaftlichen Selbständigkeit.	

L7	Sozialberatung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
L7.1	Abgeschlossene	Fälle	Anz	118	160	172	

Kommentar - L7 Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe

Nachdem im Jahr 2012 die Fallzahlen gestiegen waren, blieben 2013 die zu bearbeitenden Fälle relativ konstant. Die Gesamtfallzahl betrug über das ganze Jahr 2013 gesehen 544 Dossiers. Davon betrafen 414 Fälle wirtschaftliche Hilfe (Jahresumsatz) ohne Beistandschaften, 9 Fälle wirtschaftliche Hilfe mit Beistandschaften (vom Zweckverband Soziales Netz Horgen geführt), 41 freiwillige Lohn- und Rentenverwaltungen, 18 Beratungsfälle, 50 Fälle Finanzierungen im Rahmen der Jugend- und Familienhilfe und 12 Krankenversicherungsfälle.

Im Dezember 2013 lag der aktuelle Stand an in der Sozialberatung geführten Fällen mit wirtschaftlicher (d.h. finanzieller) Hilfe bei 363.

Dank der Tatsache, dass ein höherer Anteil von Bezüger/innen von Sozialhilfe wieder in den 1. Arbeitsmarkt zurückfinden konnte als angenommen, war die Anzahl abgeschlossener Fälle höher als erwartet (172 statt 160). Wegzüge aus Adliswil waren ebenfalls zu verzeichnen.

L8	Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen: Ziel
Bedarfsgerechte Vermittlung von Pflegeplätzen an Pflegebedürftige und Sicherstellung der Finanzierung der KVG-pflichtigen Pflegeleistungen gem. Pflegegesetz	

L8	Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
L8.1.	Vermittlung eines bedarfsgerechten Pflegeplatzes	Pflegeplatz (% von Anzahl Anfragen)	%	98	98	100	

L8.2.	Kostengutsprache- gesuche und Rech- nungen sind kontrol- liert, korrekte Aus- richtung der Zahlun- gen gem. Pflegege- setz und städtischen Weisungen	Beanstandungen bei interner Kontrolle durch Rechnungsführer/in	%	0	1	0	
L8.3	Anzahl der Betreu- ungsplätze in städti- schen Pflegeeinrich- tungen im Verhältnis zu benötigten Be- treuungsplätzen in nichtstädtischen Pflegeeinrichtungen	Anteil Bewohner/innen in städt. Institutionen am Total der benötig- ten Pflegeplätze		--	70	64	neuer Indikator

Kommentar - L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen

L8.3: Der Anteil an Bewohner/innen von Pflegeeinrichtungen in städtischen Institutionen ist 6 % tiefer als angenommen, was teilweise darauf zurückgeführt werden kann, dass inzwischen auch Personen gemeldet werden, bei denen keine Pflegekosten anfallen, die sich aber in ausserstädtischen Heimen befinden (grundsätzlich besteht keine Meldepflicht). Betrachtet man die Zahl der Bewohner/innen von Pflegeeinrichtungen auf Adliswiler Boden insgesamt (städtische Einrichtungen sowie zwei nichtstädtische Heime in Adliswill), so leben 72 % der auf einen Pflegeplatz angewiesenen Adliswiler Einwohner/innen in Adliswil selbst.

Leistungsumfang	Gegenstand	Ein- heit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
AHV-/IV-Zusatzleistungen	Dossier	Anz.	572	530	601	
Beiträge an externe Dienst- leister	Bruttobetrag	CHF (Mio.)	2.3	3.1	3.3	
Betreutes Wohnen	Pflegetage	Tage X 1'000	43.2	44.3	44.2	
Kinderbetreuung	Betreuungsplätze	Anz.	56	56	56	
Krankenversicherungsschutz	Anzahl Stunden	Std.	780	830	850	Projekto Pro + 10% Umlage Soziales (ohne Projekte)
Selbständiges Wohnen	Anzahl Wohnungen	Anz.	103	102	94	
Sozialberatung, wirtschaftli- che Hilfe	Sozialhilfedossiers ins- gesamt	Anz.	613	530	544	Jahresumsatz

Dossiers Alimentenbevorschussungen / Kleinkinderbetreuungsbeiträge	Anz.	99	100	127
Finanzierung von Pflegeplätzen	CHF (Mio.)	2.7	2.8	3.2

Kommentar - Leistungsumfang

AHV/IV-Zusatzleistungen

Der Umsatz ist gestiegen, z.T. da mehr Personen auf Heimplätze angewiesen sind und dies nicht aus eigenen Mitteln bezahlen können.

Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe

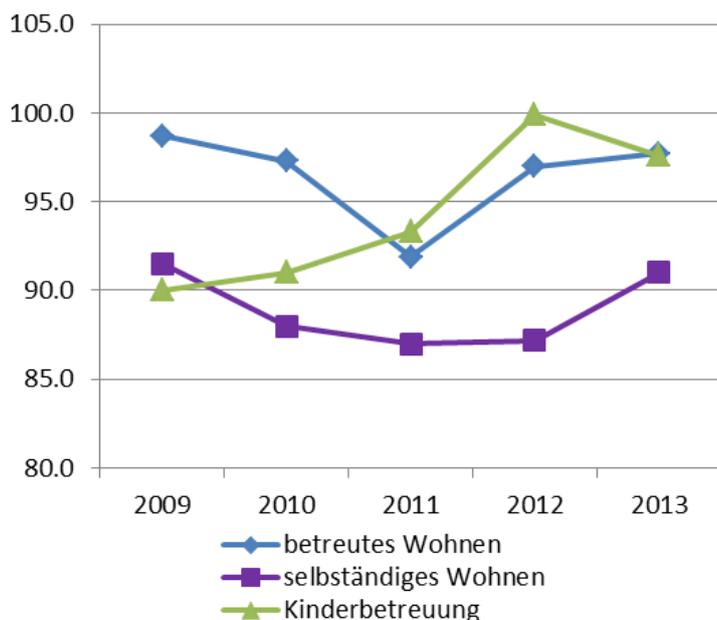
Die Quote an Neuanmeldungen sowie Ablösungen war leicht höher als angenommen, was zu einem höheren Jahresumsatz führte.

Aufgrund der per Januar 2013 eingeführten Anspruchsgrenzen im Bereich der Kleinkinderbetreuungsbeiträge erhöhten sich die Fallzahlen.

Finanzierung von Pflegeplätzen

Grund für die Mehrkosten war hauptsächlich die Erhöhung der Normkosten durch den Kanton, die erst nach der Budgetierung im Oktober 2012 definiert wurde (Bsp. Normdefizit Besa-Stufe 4 von Fr. 119.95 (2012) auf Fr. 162.65 (2013)).

Auslastungsgrad Betreuungsplätze/ Wohnungen



1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
L1	Zusatzleistungen	5'653'682.54	5'832'739	6'100'186.74	4.6%
L2	Beiträge an externe Dienstleister	2'269'080.56	3'537'219	3'312'930.60	-6.3%
L3	Betreutes Wohnen	499'822.15	475'239	177'634.86	-62.6%
L4	Kinderbetreuung	-150'248.34	10'218	-143'691.51	-1506.3%
L5	Krankenversicherungsschutz	124'345.33	107'118	114'047.97	6.5%
L6	selbständiges Wohnen	-411'163.18	-290'500	-213'595.08	-26.5%
L7	Sozialberatung, wirtschaftl. Hilfe	6'838'860.99	6'699'131	7'358'634.70	9.8%
	Vormundschaftswesen	734'674.51	-	-	-
L8	Vermittl. + Finanz. von Pflegeplä.	2'681'044.40	2'866'355	3'212'121.96	12.1%
	Nettokosten der Produkte	18'240'098.96	19'237'518	19'918'270.24	3.5%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
Personalkosten	11'287'775.40	2'801'157	11'824'200.97	322.1%
Sachkosten	647'151.05	525'000	616'818.45	17.5%
Abschreib. uneinbringl. Forderung.	22'352.00	12'000	3'122.00	-74.0%
Passivzinsen	0.00	1'000	0.00	-100.0%
Entsch. für DL anderer Gmd.	5'940.50	6'000	6'119.00	2.0%
Betriebs- und Defizitbeiträge	30'114'902.19	31'681'300	32'491'772.64	2.6%
Abschr., Zinsen, int. Verr. spezialf.	631'844.67	462'900	445'422.40	-3.8%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>42'709'965.81</i>	<i>35'489'357</i>	<i>45'387'455.46</i>	<i>27.9%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>-7'220'848.57</i>	<i>1'436'361</i>	<i>-7'994'670.03</i>	<i>-656.6%</i>
Total Kosten	35'489'117.24	36'925'718	37'392'785.43	1.3%

Erlöse	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
Vermögenserlöse	989'939.50	1'000'000	1'013'848.50	1.4%
Entgelte	8'165'062.58	8'087'600	8'158'851.72	0.9%
Beiträge mit Zweckbindung	8'015'836.85	8'562'500	8'253'537.72	-3.6%
Interne Verrechnungen spezialf.	78'179.35	38'100	48'277.25	26.7%
Total Erlöse	17'249'018.28	17'688'200	17'474'515.19	-1.2%
Nettokosten	18'240'098.96	19'237'518	19'918'270.24	3.5%
Kostendeckungsgrad	49%	48%	47%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

Zusatzleistungen

Im Bereich der Zusatzleistungen wurden total 4.6 % oder 267'448 Franken mehr ausgegeben als budgetiert. Der

gestiegene Mehraufwand ist vor allem auf höhere Fallzahlen zurückzuführen (+29, davon 15 Heimfälle).

Auf der Einnahmenseite konnten mit einer neu eingeführten vertieften Revision und Kontrolle der einzelnen Bezüger/innen von ZL rund 180'000 Franken an Rückerstattungen geltend gemacht werden.

Beiträge an externe Dienstleister

Aufgrund einer gesetzlichen Änderung stiegen die Ausgaben für Kleinkinderbetreuungsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um 354 %, gemäss kantonalen Prognose war eine Kostensteigerung von 30 % budgetiert worden. Die Zahl der Dossiers stieg von 16 auf 46. Inzwischen hat der Gesetzgeber Massnahmen gegen diese Kostensteigerung ergriffen, die aufgrund von Übergangsfristen erst im Jahr 2015 voll wirksam werden dürften. Die Mehrausgaben gegenüber dem Budget beliefen sich im Bereich der Kleinkinderbetreuungsbeiträge auf rund 391'000 Franken.

Insgesamt blieben die Beiträge dennoch um 6.3 % oder rund 225'000 Franken unter dem budgetierten Betrag, da der städtische Subjektbeitrag für Kinder im Kinderhaus Werd um 66'000 Franken geringer ausfiel und daneben der im Produkt Beiträge budgetierte Betrag für Schul-, Kinder- und Jugendheimplatzierungen auf das Produkt Sozialberatung gebucht wurde. Dies, da eine Rechtsunsicherheit bestand, ob es sich dabei um Sozialhilfeleistungen handelt oder nicht (total 574'000 Franken).

Betreutes Wohnen

Die Alterseinrichtungen haben mit einem um 295'000 Franken besseren Ergebnis als budgetiert abgeschlossen. Einerseits ist dies auf die gestiegene Pflegebedürftigkeit sowie erhöhte Normkosten und damit höhere Einnahmen an Pflögetaxen zurückzuführen, welche aber auch mit höheren Personalkosten einhergingen, andererseits war der Sachaufwand geringer. Dies ist zurückzuführen auf nicht realisierte Anschaffungen von Mobilien sowie eine geringere Inanspruchnahme von Dienstleistungen Dritter. Ebenfalls fielen die internen Verrechnungen (Finanzen/Personal/usw.) um rund 100'000 Franken tiefer aus als budgetiert.

Kinderbetreuung

Die Jahresrechnung des Kinderhauses Werd schloss mit einem Überschuss ab. Höhere Einnahmen an Taxgeldern (32'000 Franken mehr als 2012) weisen auf eine gute Bewirtschaftung der Betreuungsplätze hin, weniger Subjektsubventionen als budgetiert waren nötig.

Krankenversicherungsschutz

-

Selbständiges Wohnen

Es entstanden Mehrauslagen von insgesamt knapp 77'000 Franken. Gründe dafür waren ein Umbau von acht Einzimmerwohnungen zu vier Zweieinhalbzimmerwohnungen (Nachtragskredit hierfür: 53'000 Franken, SRB 2013-136 (Baulicher Unterhalt)) sowie die zur Neuvermietung notwendige Instandstellung von einigen Einzimmerwohnungen.

Sozialberatung

Wie im Kommentar unter L2 beschrieben wurden die Kosten für Heimplatzierungen für Kinder und Jugendliche auf das Produkt Sozialberatung verbucht und führen daher bei diesem Produkt zu einem nicht hier budgetierten Mehraufwand von 574'000 Franken (= Minderaufwand unter Produkt Beiträge L2). Ohne diesen läge der Mehraufwand lediglich bei 85'500 Franken.

Betrachtet man hierbei die reinen Sozialhilfeleistungen, so lag der Bruttoaufwand um 246'000 Franken unter dem budgetierten Aufwand. Ein Rückgang von Einnahmen von Leistungen wie Sozialversicherungen, Rückerstattungen und abgetretenen Erwerbseinkommen führte auf der Ertragsseite zu Mindereinnahmen gegenüber dem Budget von 242'000 Franken. Eine Senkung des Staatsbeitragsatzes auf den Nettoaufwand von 5 auf 4% hatte einen weiteren Minderertrag von 42'000 Franken zur Folge.

Vormundschaftswesen

Das Vormundschaftswesen entfällt seit dem 1.1.2013 (Regionalisierung aufgrund des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts)

Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen

Der Aufwand im Bereich der Pflegefinanzierung lag um rund 346'000 Franken höher als budgetiert, Grund dafür war hauptsächlich die Erhöhung der Normkosten durch den Kanton, die erst nach der Budgetierung im Oktober 2012 definiert wurde (Bsp. Normdefizit Besa-Stufe 4 von 119.95 Franken (2012) auf 162.65 Franken (2013)).

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Die in der Rechnung 2013 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die für diese Produktgruppe geleistet wurde. Sie stimmen nicht unbedingt mit den Löhnen und dem Personalbestand dieser Produktgruppe überein (siehe Budget 2013).

Die Abweichung von 322.1 % oder 9 Mio. Franken zw. Budget und Rechnung ergibt sich daraus, dass die Personalkosten der Alterseinrichtungen nicht über Gemeinkosten verbucht wurden, sondern als direkte Kosten zugeordnet werden konnten. Dadurch verringerten sich die Gemeinkosten.

Sachkosten

Die Abweichung von 17.5 % oder rund 91'800 Franken begründet sich vor allem durch den erhöhten baulichen Aufwand in der Alterssiedlung im Tal.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Bei den Betriebs- und Defizitbeiträgen setzt sich der Mehraufwand von 2.6% oder 810'000 Franken im Wesentlichen wie folgt zusammen: Mehraufwand bei Zusatzleistungen (306'000 Franken), Krankenversicherung (45'000 Franken), Pflegefinanzierung (358'000 Franken), Sozialberatung (264'000 Franken), Minderaufwand bei Beiträgen (163'000 Franken).

Erlöse: Beiträge mit Zweckbindung

Bei den Erlösen weichen die Beiträge mit Zweckbindung um 308'000 Franken oder 3.6% von den budgetierten Erlösen ab, der Betrag setzt sich zusammen aus Mindererträgen in den Bereichen Zusatzleistungen (186'000 Franken), Kinderbetreuung (66'000 Franken), Krankenversicherung (15'000 Franken) und Sozialberatung (43'000 Franken).

Weitere Nachtragskredite

(nicht einem einzelnen Produkt zuzuordnen)

Soziale Aufgaben: 33'200 Franken, SRB 2013-154 Organisationsanalyse (Dienstleistungen Dritter)

M Produktegruppe Jugend und Sport (Ressort Jugend und Sport)

Produkte	M1 Bibliothek
	M2 Freizeit
	M3 Jugend
	M4 Sport

Die Produktegruppe Jugend und Sport umfasst Dienstleistungen für die Freizeitgestaltung der Adliswiler Bevölkerung sowie für die in diesem Bereich tätigen Organisationen. Das Hallen- und Freibad, die Sportanlage Tüfi und die restlichen Sportanlagen, das Haus Brugg, die Anlage Wacht und die übrigen Freizeitanlagen sowie die Bibliothek und die Projektfachstelle PEPPERMIND gehören ebenfalls in diese Produktegruppe.

Verantwortlich Werner Habegger, Ressortleiter Jugend und Sport

M1	Bibliothek:	Ziel
Bereitstellen eines aktuellen und attraktiven Angebots an verschiedenen Medien, das insbesondere zur Leseförderung beiträgt.		

M1	Bibliothek Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
M1.1	aktueller Medienbestand	Erneuerung des Medienbestands (mindestens)	%	9.2	7.0	10.0	
		Bestandesumsetzung (mindestens)	Anz.	3.2	3.5	3.1	
M1.2	attraktives Angebot/Nutzung	Anzahl Ausleihen (mindestens)	Anz.	80'600	85'000	77'500	+ 920 Downloads über Dibiost (ab 07.13) Zählgerät (neu)
		Anzahl Besucher/innen	Anz.	25'500	20'000	24'920	
M1.3	Leseförderung	Anzahl Leseförderungsaktionen (mindestens)	Anz.	8	8	8	
M1.4	Kosten	Deckungsgrad	%	12	11	11	

Kommentar - M1 Bibliothek

Der in der ganzen Schweiz rückläufige Trend bei den Ausleihzahlen setzt sich fort. Gegenüber dem Vorjahr sind insgesamt 3'100 Medien weniger ausgeliehen worden. Bei den Printmedien blieb die Ausleihe mit einem Plus von 224 Büchern konstant. Die Ausleihe von Spielen, Musik-CD's und Filmen ist mit 3'365 Einheiten rückläufig. Ende Juni 2013 wurde das Onleihe-Portal „Dibiost“ eröffnet, mit welchem Medien über das Internet ausgeliehen werden können. Bis Ende 2013 wurden 920 Downloads gezählt, die über die Bibliothek Adliswil getätigt wurden.

54 Neueintritte (= Neu-Abonnenten) und ca. 30 Verlängerungen konnten registriert werden. Bei den Mitglieder-kategorien zeichnet sich aber der Trend zum Kauf von günstigeren Abonnementen ab (anstelle vom Gesamtangebot „Bibliothek/Ludothek/Videothek“, wird vermehrt auf die Varianten „Bibliothek“ und „Bibliothek/Ludothek“ zurückgegriffen).

M2	Freizeit:	Ziel
		Bereitstellen und einwandfreies Betreiben eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Freizeiteinrichtungen.

M2	Freizeit Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
M2.1	Auslastung	Belegte Stunden im Haus Brugg (mindestens)	Anz.	9'280	9'000	8'685	
		Auslastung Familiengartenareale (mindestens)	%	100	100	100	

Kommentar - M2 Freizeit

Bis auf die zahlreichen – und nicht immer erfüllten – Wünsche nach Partyräumen im Haus Brugg an den Wochenenden konnten alle Bedürfnisse befriedigt werden. Das Belegungsziel wurde nicht erreicht, u.a. weil der stark gefallene Goldpreis nur wenige Ankäufer nach Adliswil gelockt hat. Die Weight Wachters, eine langjährige und mit jährlich 14'000 Franken einträgliche Mieterin, hat den Vertrag per Ende 2013 gekündigt.

Der Brugge- und Flohmärt erfreut sich über die Grenzen von Adliswil hinaus grosser Beliebtheit. Die Platzzahl ist wegen der steigenden Nachfrage um 20 Einheiten erhöht worden, was wegen der nicht mehr beanspruchten Lieferantenzufahrt, Bahnhofplatz 4 (Pick & Pay), möglich wurde.

Die Spielplätze werden durch eine ausgebildete Fachkraft bei den Park-, Sport- und Grünanlagen laufend kontrolliert und wo notwendig, die Einrichtungen repariert oder ersetzt.

Die Familiengärten sind gut belegt. Die Abteilung "Unterhalt Tiefbau" hat im Kopfholz eine Stützvorrichtung ersetzt und in der Chalberweid Wege saniert. Einer grossen Nachfrage erfreuen sich die 15 Gärten im Sihlhof, wo sich die Interessenten auf eine Wartezeit von mehr als fünf Jahren einrichten müssen.

M3	Jugend:	Ziel
Einbinden der Jugendlichen in das gesellschaftliche Leben der Stadt durch die Möglichkeit, Bedürfnisse aktiv einbringen und unterstützt umsetzen zu können.		

M3	Jugend Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
M3.1	Kontakte	Monitoring der Brennpunkte im öffentlichen Raum	Std	169	100	97	
		persönliche Kontakte zu Gruppen und Einzelpersonen	Anz.	1'250	800	1'940	
M3.2	Begleitung von Jugendlichen	Projektleitungen (mindestens)	Anz.	3	2	5	
		Coaching Teams (mindestens)	Anz.	8	4	7	
M3.3	Beratung/Triage	Beratungsgespräche	Anz.	167	100	163	

Kommentar - M3 Jugend

Die Jugendarbeiter haben den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf die Nachmittags- und Abendstunden verlegt und halten die Räume PEPPERMIND wenn immer möglich für die Jugendlichen offen. Das erlaubt wesentlich mehr Kontakte und mehr Beratungsgespräche. Durch den freigewordenen Gebäudeteil, zwischen Zürichstrasse 1 und 3, können zusätzliche und interessante Projekte, wie die selbstgeführte Jugendbar MINDuP, realisiert werden. Durch die Anstellung einer Praktikantin konnten ab der zweiten Jahreshälfte die Öffnungszeiten mit doppelter Besetzung sichergestellt werden.

Das Projekt Ufzgi & Tschutte, welches vom Förderverein Bildung und Sport Schweiz getragen wird, konnte dank der sehr guten Zusammenarbeit mit der Schule Adliswil als Pilotprojekt in Adliswil lanciert werden. Zentraler Ansatz hierbei ist, über die Lebenswelt des Sports, Kindern und Jugendlichen die Lust am Lernen näher zu bringen und sie dazu zu motivieren. Kinder der 3. – 6. Klasse werden am Mittwochnachmittag von sogenannten Juniorcoaches der 2. und 3. Oberstufe bei den Hausaufgaben erledigen, unterstützt, und leiten danach das Fussballspielen als unparteiische Schiedsrichter. Durch die Synergienutzung innerhalb der Stadt Adliswil konnte das Projekt bereits im November 2013 an den Start gehen. Als Trägerschaft der Stadt Adliswil haben sich die Schule, der FC Adliswil und das PEPPERMIND zusammengefunden. Das PEPPERMIND übernimmt gleichzeitig die Projektleitung und Durchführung des Projekts. Im Schnitt sind ca. 15 Kinder der 3. – 6. Klasse vor Ort, die von vier Oberstufenschülern betreut werden.

Die Jugendarbeit hat zusammen mit den Verantwortlichen der Alterssiedlung Soodmatte das Projekt „Sackgeld Jobs“ wiederbelebt und 102 Stunden Arbeit vermittelt. Für die Jugendarbeit ist es wichtig, dass ein gemeinsamer Austausch zwischen Jung und Alt stattfindet. Durch Gespräche kann ein gegenseitiges Verständnis aufgebaut werden, damit die Toleranz zwischen den Generationen nicht abbricht und beiderseitiges Lernen stattfinden kann.

Im Sommer konnte das Bubenprojekt „Helden auf Reisen“ erfolgreich durchgeführt werden. Hierbei vernetzten sich mehrere Jugendfachstellen aus dem Bezirk Horgen, um ein erlebnisorientiertes Angebot für heranwachsende Männer zu lancieren. Die Jugendarbeit Horgen, Hirzel, Rüschlikon und Adliswil waren an diesem Projekt beteiligt. Ein weiteres erfolgreich durchgeführtes Bubenprojekt fand auf der Tennisanlage Fluntern des ASVZ in Zürich statt. Hier arbeitete ein Team von vier bis sechs Jugendlichen, zuerst unter Anleitung, an verschiedenen Mittwochnachmittagen als Hilfsplatzwarte auf der Tennisanlage

Im bezirksübergreifenden Girl Power Projekt sind aus Adliswil sechs Mädchen nach Bischofszell gereist. Insgesamt sind es 37 Mädchen aus dem Bezirk Horgen gewesen. Seit Juni 2013 ist die Jugendarbeiterin von PEPPERMIND Vereinspräsidentin von Girl Power. Die Vernetzungsgruppe der Jugendarbeiterinnen bietet seit 2010 Lagerwochenenden über Auffahrt an. Partizipation steht bei dieser Projektarbeit im Vordergrund. Die Mädchen haben die Möglichkeit, sich selbst in die Lagerplanung einzubringen und mitzubestimmen, wie die Tage gestaltet werden sollen.

150 Schüler und Schülerinnen der Schule Zentrum Kronenwiese haben ihren letzten Schultag im PEPPERMIND gefeiert. Als Gäste konnten sie sich somit einen Eindruck von den Räumlichkeiten sowie den Angeboten der Jugendarbeit machen. Von den Schülern und Schülerinnen sowie der Lehrerschaft hat das Team ein durchweg positives Feedback bekommen und es ist denkbar, dass dieser Termin – letzter Schultag – auch in Zukunft an die Jugendarbeit abgegeben wird.

M4 Sport:	Ziel
Unterstützen der Sportorganisationen durch einen guten Service Public sowie Bereitstellen und einwand-freies Betreiben eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Sportan-lagen.	

M4	Sport Indikatoren	Gegenstand	Ein-heit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
M4.1	Sportförde-rung/Unterstützung	Zufriedenheit der Sportorganisationen mit den Dienstleistun-gen der zentralen Anlaufstelle (mindestens)	1-5 Skala	4.6	4.0	4.5	Umfrage
M4.2	Auslastung / Nutzung	Eintritte Hallen- und Freibad (mindestens)	Anz.	137'774	142'000	142'369	
		Vereinsbetrieb in Turnhallen ohne Ver-anst. (mindestens)	Std	14'125	13'000	13'455	
		Veranstaltungen in der Sportanlage Tüfi (mindestens)	Std	1'915	1'900	1'903	

Kommentar - M4 Sport

Sport-Koordinator (SK)

Der SK wurde während sechs Monaten als temporärer Betriebsleiter im Hallen- und Freibad eingesetzt, um die wegen einer Kündigung entstandene Lücke zu überbrücken und den neuen Stelleninhaber in seine neue Tätigkeit einzuführen. Die zusätzliche Belastung hat zu keinem nennenswerten Leistungseinbruch bei der Koordination und Disposition der Sportanlagen geführt. Der SK hat bei der Organisation von „Adliswil bewegt sich“ wiederum tatkräftig mitgearbeitet; der Anlass wurde mit neuem Teilnahmerecord durchgeführt.

Sportanlage Tüfi

Wie bisher wird die Anlage während der Woche bis ca. 18 Uhr von der Schule und am Abend von den Vereinen genutzt, welche zusätzlich ihre Meisterschaftsrunden und oder –Spiele an den Wochenenden durchführen. An vier Wochentagen wird die Anlage über Mittag an Firmen vermietet. Auch die ZIS ist regelmässiger Gast in der Sportanlage Tüfi. Die Kantonsschule Freudenberg führte im September ihren Sporttag auf der Anlage durch.

Die Auslastung der Sportanlage ist sehr gut. Folgende Grossanlässe fanden in der Tüfi statt: Junioren Hallen-fussballturnier FC Adliswil, Junioren Hallenfussballturnier FC Wollishofen, UBS Kids-Cup, Fasnachtsturnier Volleyball, Internationales Torballturnier.

Das Hauptdach der Sportanlage wurde im Sommer unter der fachkundigen Leitung der Projektleiterin, Abtei-lung Liegenschaften, unter Einhaltung von Zeitplan und Budget saniert. Die 19-jährige Zeitmessanlage der Leichtathleten wurde ersetzt. Der Rasenplatz Tüfi 2 wurde im Sommer kostengünstig (sanft) saniert.

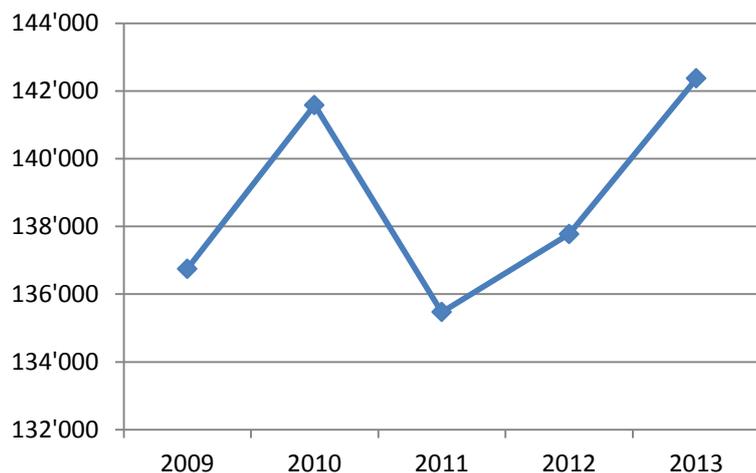
Hallen- und Freibad

„Dank“ dem kaltnassen Saisonstart wurden im Jahresvergleich wesentlich mehr Einzeleintritte als Abonnemente gelöst. Dadurch konnte das Freibad im Tal finanziell eines der besten Ergebnisse seiner Geschichte verbuchen. Die Besucherfrequenzen verfehlten mit 142'369 Eintritten nur knapp den Rekord aus dem Jahr 2010, wobei berücksichtigt werden muss, dass damals das Hallenbad Kilchberg geschlossen war. Der Fitnessclub Pitsch erfreute sich ebenfalls einer steigenden Nachfrage.

Auch personell wurde das Berichtsjahr von einigen Ereignissen geprägt: Der am 1. April eingesetzte neue Leiter Hallen- und Freibad durfte bereits einen Monat später die erste Badmeisterin in Adliswil einarbeiten. Sie ersetzte einen langjährigen Mitarbeiter, der Ende Jahr in Pension ging. Dazu wurden neu rekrutierte Aushilfen für die Sommersaison eingesetzt. Trotz diesen Veränderungen konnte ein ruhiges Jahr abgeschlossen werden. Es gab keine Unfälle und nur unbedeutende Vandalenakte zu verzeichnen. Einzig ein Einbruch auf die Wertfächer mitten im Badebetrieb störte die Ferienstimmung in der Freibadanlage.

Im Hinblick auf die vorgesehene Sanierung der Duschanlage und der Haustechnik hat der Leiter Hallen- und Freibad einen Teil seiner Arbeitszeit diesen Themen zuwenden müssen.

Eintritte Hallen- und Freibad



- ohne Kinder bis 5 Jahre, ca. 35'000/Jahr
- 2010 war Hallenbad Kilchberg geschlossen

Übrige Sportanlagen

Der beliebte Platz, wo die Rampen, Pipes und andere Einrichtungen der Skater und BMX-Fahrer in der Tüfi stehen, ist in der warmen Jahreszeit auch beliebter Treffpunkt der Jugendlichen. Der Sportkoordinator und die Jugendarbeiter arbeiten zur Betreuung der Anlage eng zusammen; Unterhalt und Tiefbau hilft tatkräftig bei der Abfallentsorgung und Reinigung des Platzes.

Wege und Hindernisse des Bikeparcours im Kopfholz wurden provisorisch instand gestellt; eine umfassendere Erneuerung ist vorgesehen.

Die zwei Tennisplätze 4 und 5, die auch im Winter genutzt werden, sind nach Ablauf der üblichen Nutzungsdauer mit einem neuen Belag ausgestattet worden.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
Bibliothek	Öffnungszeiten pro Woche (ohne Schulferien)	Std	21	21	21	
Freizeit	Mieträume Haus Brugg	Anz.	12	12	12	
	Grill- und Spielplätze	Anz.	11	11	11	
	Familiengartenareale	Anz.	4	4	4	
Jugend	Zielgruppengrösse (Jugendliche zwischen 12-20)	Anz.	1'504	1'500	1'467	
	Öffnungszeiten Treff- und Anlaufstelle pro Woche	Std	5	3	15	
Sport	Betriebstage pro Jahr Sportanlage Tüfi	Tage	350	340	340	
	Öffnungszeiten pro Woche Hallenbad	Std	91.5	91.5	92.5	
	Fussballplätze (inkl. Sandplatz)	Anz.	3.5	3	4	
	Tennisplätze	Anz.	5	5	5	
	Übrige Sportanlagen (Bikeparcours, Disc-Golf-Anlage, Finnenbahn, Skateanlage)	Anz.	4	4	4	

Kommentar - Leistungsumfang

Jugend, Öffnungszeiten Treff- und Anlaufstelle, siehe Kommentar M3 Jugend

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
M1	Bibliothek	340'443.41	315'927	321'415.31	1.7%
M2	Freizeit	195'543.83	177'431	133'953.30	-24.5%
M3	Jugend	333'055.29	440'913	431'013.36	-2.2%
M4	Sport	2'087'548.09	1'961'609	2'047'237.10	4.4%
Nettokosten der Produkte		2'956'590.62	2'895'880	2'933'619.07	1.3%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
	Personalkosten	1'252'826.70	1'319'343	1'461'806.48	10.8%
	Sachkosten	1'248'833.39	1'034'500	1'212'885.60	17.2%
	Betriebs- und Defizitbeiträge	26'700.60	90'900	98'644.00	8.5%
	Abschr., Zinsen, int.Verr.spez.	1'150'142.88	507'300	536'854.25	5.8%
	<i>Direkte Kosten</i>	<i>3'678'503.57</i>	<i>2'952'043</i>	<i>3'310'190.33</i>	12.1%
	<i>Gemeinkosten</i>	<i>222'820.55</i>	<i>829'437</i>	<i>582'610.99</i>	-29.8%
	Total Kosten	3'901'324.12	3'781'480	3'892'801.32	2.9%
Erlöse		Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
	Vermögenserlöse	330'331.00	244'000	302'551.20	24.0%
	Entgelte	614'402.50	641'600	656'631.05	2.3%
	Total Erlöse	944'733.50	885'600	959'182.25	8.3%
	Nettokosten	2'956'590.62	2'895'880	2'933'619.07	1.3%
	Kostendeckungsgrad	24%	23%	25%	

Kommentar

Nettokosten der Produkte

Einem höheren Aufwand von 37'740 Franken stehen Nachtragskredite von 20'000 Franken für die Übernahme der Aufsicht über die Kinderkrippen und -Horte (effektive Kosten 10'000 Franken) und 25'500 Franken für eine neue Zeitmessanlage in der Tüfi sowie 33'000 Franken für die Reparatur des Wintergartens im Fitness Center, Hallen- und Freibad, gegenüber.

M2 Freizeit: Im Budget sind Gemeinkosten von 33'000 Franken enthalten, die in dieser Grössenordnung nicht in Rechnung gestellt worden sind.

Zusatzinformationen

Die in der Rechnung 2013 ausgewiesenen Personalkosten entsprechen den Kosten der Arbeit, die für diese Produktgruppe geleistet wurde; also auch des Personaleinsatzes der internen Dienstleister, die bei den Sportanlagen besonders in das Gewicht fallen (Park-, Sport- und Grünanlagen sowie Unterhalt Tiefbau).

Sie stimmen nicht mit dem Personalaufwand (Gehälter, Sozialleistungen) und dem Personalbestand in der Produktgruppe überein, wie 2013 budgetiert. Entsprechend niedriger sind die Gemeinkosten ausgefallen, da sie die Personalkosten nicht mehr enthalten.

Von den um 178'368 Franken höheren Sachkosten entfallen insgesamt 70'000 Franken auf die erwähnten Nachtragskredite. Mehraufwendungen beim Energiebedarf in der Sportanlage Tüfi (35'000 Franken) und im Hallenbad (34'000 Franken) sowie zwei defekte Geräte verbunden mit einem höheren Aufwand bei der Hallenbadsanierung (Fugensanierung) im Sommer haben zu der nicht unerheblichen Abweichung geführt.

Erlöse

Die Vermietung von Wasserflächen (= Bahnen) und -Becken an private Schwimmschulen sind von der MwSt befreit und werden, wie die Vermietung des Pitsch Fitness Centers, unter den Vermögenserlösen verbucht. Dazu ist es zu einer Nachzahlung aus dem Vorjahr von 15'000 Franken gekommen. Eintritte werden unter "Entgelte" verbucht.

N Produktgruppe **Bildung (Schulpflege)**

Produkte	N1 Schulpflege
	N2 Kindergarten / Primarschule
	N3 Sekundarschule
	N4 Musikschule
	N5 Sonderschulung
	N6 Schulergänzende Angebote
	N7 Therapie und Soziales

Die Produktgruppe Schule erfüllt die Aufgaben des öffentlichen Bildungswesens und erbringt alle von der Gesetzgebung vorgesehenen Leistungen der Volksschule. Sie gewährleistet die elf obligatorischen Schuljahre für alle Adliswiler Kinder, das ergänzende zwölfte Schuljahr, die Musikschule sowie die ergänzenden Dienstleistungen in den Bereichen Förderung, Therapie und Betreuung.

Verantwortlich Operative Leitung: Caspar Salgo, Koordinator Schulen
Ivo Ramer, Schulsekretär

N1 **Schulpflege: Ziel 1**

Die Schulpflege stellt sicher, dass alle Kinder gleichermassen an der Bildung teilhaben und individuell gefördert werden. Es herrscht eine Atmosphäre von gegenseitigem Respekt, von Offenheit und Toleranz.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N1.1	Pädagogik	Traktanden zu Pädagogik und Schulbetrieb (mindestens)	Anzahl	20	18	28	
N1.2	Atmosphäre GSP	Einschätzung von Respekt, Offenheit und Toleranz mindestens als gut	%	60	80	64	Umfrage
N1.3	Rechtsmittel	Gutgeheissene Rechtsmittel gegen Behördenentscheide (höchstens)	%	0	10	17	1 von 6

N1 **Schulpflege: Ziel 2**

Die Lehrpersonen werden kontinuierlich gefördert in Bezug auf Fachkönnen, Leistungsfähigkeit und Zusammenarbeit.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N1.4	Schulbesuche	Durch Schulpflegemitglieder besuchte Lektionen (mindestens)	Anzahl	380	400	357	
N1.5	Personalförderung Lehrpersonen	4-jährliche Mitarbeiterbeurteilungen	Anzahl	37	40	44	abhängig von Aus- / Eintritten

Kommentar - N1 Schulpflege

N1.3: In der Submission für die Verpflegung der Mittagstische machte ein Mitbewerber erfolgreich das Nichteinhalten einer Voraussetzung (keine Subunternehmen) durch die Vergabe-Siegerin geltend.

N2 Kindergarten / Primarschule: Ziel 1

Die Schüler/innen werden ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N2.1	Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt	Regelunterricht (mindestens)	%	100	98	100	
		Schulische Heilpädagogik (mindestens)	%	87	90	63	Ohne Personal in Ausbildung
		Deutsch als Zweitsprache (mindestens)	%	80	75	80	Ohne Personal in Ausbildung
N2.2	Jede Schule hat ein Förderkonzept		%	100	100	100	
N2.3	Die Förderkonzepte werden jährlich evaluiert		%	100	100	100	

N2 Kindergarten / Primarschule: Ziel 2

Die Schüler/innen werden nach Möglichkeit in die Regelklasse integriert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N2.4	Fremdplatzierte Schüler/innen (ext. Sonderschulanteil)	Schüler/innen (höchstens)	Anzahl	19	25	22	Sonderschulbewilligungen
			%	1.7	2.2	1.8	

N2 Kindergarten / Primarschule: Ziel 3

Der Regelunterricht findet immer statt.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N2.5	Anteil stattgefundene Lektionen / geplante Lektionen	Lektionen (mindestens)	%	99	98	100	

Kommentar - N2 Kindergarten / Primarschule

N2.1: Der Mangel an ausgebildeten Personen in Schulischer Heilpädagogik besteht weiterhin kantonsweit. Es können deshalb nicht alle Stellen mit Personal mit der notwendigen Zusatzausbildung besetzt werden.

N3 Sekundarschule: Ziel 1

Die Jugendlichen werden ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N3.1	Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt	Regelunterricht (mindestens)	%	98	98	98	
		Schulische Heilpädagogik (mindestens)	%	75	75	50	Ohne Personal in Ausbildung
		Deutsch als Zweitsprache (mindestens)	%	0	75	100	
N3.2	Jede Schule hat ein Förderkonzept		%	100	100	100	
N3.3	Die Förderkonzepte werden jährlich evaluiert		%	100	100	100	

N3 Sekundarschule: Ziel 2

Die Jugendlichen werden nach Möglichkeit in die Regelklasse integriert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N3.4	Fremdplatzierte Schüler (ext. Sonderschulanteil)	Schüler/innen (höchstens)	Anzahl	26	19	24	
			%	7.6	5.9	7.2	

N3 Sekundarschule: Ziel 3

Der Regelunterricht findet immer statt.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N3.5	Anteil stattgefundene Lektionen / geplante Lektionen	Lektionen (mindestens)	%	97	98	99	

N3 Sekundarschule: Ziel 4

Die Jugendlichen finden eine ihren Fähigkeiten entsprechende Anschlusslösung.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N3.6	Jeder Jugendliche hat mindestens 1 Kontakt mit der Berufsberatung in der 2. Klasse	Kontakte erfüllt (mindestens)	%	100	100	100	
N3.7	Schüler/innen mit Anschlusslösung	Anschlusslösung (mindestens)	%	100	95	99	

Kommentar - N3 Sekundarschule

N3.1: Der Mangel an ausgebildeten Personen in Schulischer Heilpädagogik besteht weiterhin kantonsweit und auf der Sekundarstufe verschärft. Es können deshalb nicht alle Stellen mit Personal mit der notwendigen Zusatzausbildung besetzt werden.

N3.4: Der Anteil fremdplatzierter Sonderschüler/innen konnte nicht im erhofften Umfang gesenkt werden. Die Integration bleibt auf der Sekundarstufe äusserst anspruchsvoll.

N4 Musikschule: Ziel

Die musikalische Bildung an der Musikschule Adliswil-Langnau wird gefördert. Vorschulkinder, Schulkinder und Erwachsene können aus einem breiten Unterrichtsangebot (gewünschtes Instrument/ Gesang/ Ensemble) auswählen. Der Kostendeckungsgrad beträgt zwischen 55 % und 60 %.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N4.1	Fächer	Angebot (mindestens)	Anzahl	20	20	20	
N4.2	Schülerbestand Instrumental	Nachfrage (mindestens)	Anzahl	496	500	482	
N4.3	Schülerbestand Gruppen	Nachfrage (mindestens)	Anzahl	211	190	209	
N4.4	Unterrichtsbesuche Instrumental	Nachfrage (mindestens)	Stunden	660	670	643	
N4.5	Unterrichtsbesuche Gruppen	Nachfrage (mindestens)	Stunden	39	37	33	
N4.6	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad (mindestens)	%	68.5	59.0	67.9	

Kommentar - N4 Musikschule

N4.2/N4.4: Die Anzahl der Instrumental-Schüler/innen ist sowohl in Adliswil wie in Langnau leicht rückläufig, was in der ganzen Region beobachtet wird.

Der hohe Anteil an Schülerinnen und Schülern aus Langnau, deren Kosten zu 100 % vergütet werden, verfälscht den Kostendeckungsgrad. Dieser wird in Zukunft auf anderer Basis berechnet.

N5 Sonderschulung: Ziel 1

Kinder werden primär intern sondergeschult.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N5.1	Anteil Sonderschüler/innen integriert zu Sonderschüler/innen gesamt	Schüler/innen (mindestens)	%	55	50	40.3	

N5 Sonderschulung: Ziel 2

Die Schülerinnen werden in ihren Bedürfnissen angepassten externen Sonderschulen platziert, falls eine interne Platzierung nicht möglich ist.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N5.2	Sonderschulen werden jährlich besucht	Sonderschulen (mindestens)	%	80	80	80	
N5.3	Jährliche Überprüfung der bedarfsgerechten Platzierung	Standortgespräch (mindestens)	%	80	80	80	
N5.4	Kantonal anerkannte Schulen werden berücksichtigt	Anerkannte Schulen Kt. Zürich (mindestens)	%	81	80	73.9	

Kommentar - N5 Sonderschulung

N5.1: Durch eine hohe Zahl von besonderen Behinderungen, welche für die Integration nicht geeignet sind, liegt der Anteil integrierter Sonderschüler/innen unter dem Zielwert.

N5.4: Die Anzahl der Plätze in kantonalen Sonderschulen kann den Bedarf nicht abdecken. Deshalb muss vermehrt ausserhalb des Kantons platziert werden.

N6 Schulergänzende Angebote: Ziel 1

Tagesbetreuung: Den Schülerinnen und Schülern steht eine flächendeckende Betreuung zur Verfügung: Mittag mit Verpflegung, Nachmittag, Ferienhort ganzer Tag. Die Zusatzangebote sind kostenpflichtig, der Kostendeckungsgrad beträgt mindestens 50 %.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N6.1	Betreuungsangebote Mittag/ Nachmittag und Schulferien	Angebote während Schulzeit	Anzahl	5	5	6	
		Angebote während Schulferien	Anzahl Wochen	2 16	1.8 14	1.8 12	
N6.2	Öffnungszeiten je Mittagstisch/ Hort	Öffnungszeiten während Schulzeit	Std/Tag	6	6	6	
		Öffnungszeiten während Schulferien	Std/Tag	10.5	10.5	10.5	
N6.3	Bereitgestellte Plätze während Schulzeit	Plätze	Anz./ Tag	120	120	145	
N6.4	Bereitgestellte Plätze während Schulferien	Plätze	Anz./ Tag	30	30	30	
N6.5	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad (mindestens)	%	51	50	58	

N6 Schulergänzende Angebote: Ziel 2

Förderung der individuellen, kreativen Interessen und Fähigkeiten der Kinder und Erwachsenen während der Freizeit und Ferienzeit. Der Besuch von Erwachsenen (Freizeitanlage) erfolgt kostendeckend.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N6.6	Durchgeführte Kurse der Freizeitanlage für Kinder	Kurse (mindestens)	Anzahl	65	70	76	
	Total Teilnehmende	Nachfrage (mindestens)	Anzahl	458	520	498	
N6.7	Durchgeführte Kurse der Freizeitanlage für Erwachsene	Kurse (mindestens)	Anzahl	16	15	16	
	Total Teilnehmende	Nachfrage (mindestens)	Anzahl	97	95	90	

N6.8	Durchgeführte Kurse Fortbildungsschule	Lektionen (mindestens)	Anzahl	375	500	397
	Total Teilnehmende	Nachfrage (mindestens)	Anzahl	207	260	212
N6.9	Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Kinder	Kostendeckungsgrad	%	20	30	22.7
N6.10	Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Erwachsene	Kostendeckungsgrad	%	109	100	101.5

N6 Schulgänzende Angebote: Ziel 3

Förderung der individuellen sportlichen Interessen und Fähigkeiten im Rahmen der Schulsportkurse. Möglichkeit der Teilnahme an einem Wintersportlager der Mittelstufe.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N6.11	Anzahl durchgeführte Schulsportkurse	Kursangebot (mindestens)	Anzahl Sportarten	21	22	30	
N6.12	Total Teilnehmende	Schüler/innen (mindestens)	Anzahl	272	260	419	
N6.13	Anzahl durchgeführte Wintersportlager	Lager	Anzahl	1	1	1	
N6.14	Total Teilnehmende	Schüler/innen (mindestens)	Anzahl	32	30	34	

Kommentar - N6 Schulgänzende Angebote

N6.1/N6.3: Im Provisorium Dietlimoos wird seit Sommer 2013 ein Betreuungsangebot mit 25 Plätzen geführt.

N6.8: Die Kurse der Fortbildungsschule wurden reduziert zugunsten der neu eingeführten Elternbildung.

N6.11/N6.12: Die Schulpflege hat am 23.05.13 beschlossen, im Sinne der Bewegungsförderung die Schulsportkurse auf allen Schulstufen von Kindergarten bis Sekundarstufe (bisher nur Mittelstufe und Sekundarstufe) anzubieten und das Angebot von bisher max. 15 auf max. 30 Wochenstunden pro Semester zu erhöhen. Durch zusätzliche Subventionen bleibt die Erhöhung kostenneutral.

N7 Therapie und Soziales: Ziel 1

Die Schulsozialarbeit stellt die professionelle Unterstützung von Schulkindern, Lehrpersonen, Behörden und Erziehungsberechtigten bei Bedarf und in schwierigen Fällen sicher. Durch präventive Arbeit sollen alle Beteiligten vermehrt in der Lage sein, Eigen- und Fremdverantwortung zu übernehmen und in Zukunft adäquat mit schwierigen Situationen umzugehen.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N7.1	Klientinnen/ Klienten-Kontakte	Kontakte (mindestens)	Anzahl	1'283	1'400	3'187	
N7.2	Durchgeführte Animationsprojekte (Primarstufe)	Projekte (mindestens)	Anzahl	12	30	0	
		Schüler/innen (mindestens)	Anzahl	331	900	0	

N7 Therapie und Soziales: Ziel 2

Das Consultorio unterstützt fremdsprachige Familien bei der Integration in Schule und Gemeinde.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N7.3	Klientinnen/ Klienten	Klientinnen/ Klienten (mindestens)	Anzahl	88	70	101	

N7 Therapie und Soziales: Ziel 3

Der Schulpsychologische Dienst stellt die professionelle Unterstützung von Lehrpersonen, Behörden, Erziehungsberechtigten und Schulkindern sicher.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
N7.4	Klientinnen/ Klienten-Statistik	Klientinnen/ Klienten (mindestens)	Anzahl	160	150	193	

N7 Therapie und Soziales: Ziel 4

Der Schulpsychologische Dienst ist in den Schulen präsent und kann vor Ort beraten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
N7.5	Regelmässige Präsenz (Arbeitszeit)	Arbeitszeit (mindestens)	Stunden	312	300	310

N7 Therapie und Soziales: Ziel 5

Möglichst viele der Kinder, welche eine therapeutische Massnahmen benötigen, sollen bis zum Schuleintritt einen Therapieplatz erhalten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
N7.6	Organisierte Plätze bei Schuleintritt	Therapieplätze (mindestens)	%	80	80	86

N7 Therapie und Soziales: Ziel 6

Die Therapeutinnen/Therapeuten sind in den Schulen präsent und unterstützen die Lehrpersonen im Rahmen von Präventionsprojekten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen
N7.7	Durchgeführte Präventionsprojekte	Projekte	Anzahl	64	65	51

Kommentar - N7 Therapie und Soziales

N7.1/N7.2: Durch die Ausweitung der Schulsozialarbeit auf alle Schulen mit zusätzlichen 60 Stellenprozenten konnten mehr Schüler/innen erreicht werden. Der mit der knappen Personaldotation verbundene Wegfall von Projekten hat zur Konzentration auf Einzelkontakte geführt.

N7.3: Die hohe Zahl an fremdsprachigen Neuzuzüglern hat zu einem Anstieg des Beratungsbedarfs geführt.

N7.7: Ein Teil der Projekte wurde ausgesetzt zwecks Überprüfung von Wirksamkeit und Beteiligung der Lehrpersonen.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2012	VA 2013	Rg 2013	Bemerkungen	
Dienstleistungen	Schulzeitung Ausgaben	Anz/Jahr	3	3	3		
		Auflage/ Ausgabe	1'900	1'900	2000		
Personal	Schulverwaltung, Haus- wartungen, Schuler- gänzende Angebote, Pädagog. MA 1	Anz.	100	100	115	Stand Sept. 13	
		Lehrpersonal, Therapien, Musikschule, Pädagog. MA 2, Aufg.hilfe	Anz.	249	250	251	Stand Sept. 13, viele Teilzeit- Anstellungen
			Anz.	60	40	40	Schuljahr 12/13
			Anz.	47	40	38	Schuljahr 12/13
Schulen	Klassen Kindergarten	Anz.	16	16	17	Stand Sept. 13	
	Schüler/innen Kindergarten	Anz.	301	330	353	Stand Sept. 13	
	Schüler/innen Kinder- garten Privatschulen	Anz.	55	60	46	Stand Sept. 13	
	Klassen Primarstufe	Schüler/innen Primarstufe	Anz.	42	43	44	Stand Sept. 13
			Anz.	870	880	891	Stand Sept. 13
			Anz.	93	85	119	Stand Sept. 13
	Klassen Sekundarstufe - Abteilung A - Abteilung B/C	Schüler/innen Sekundar- stufe	Anz.	18	19	16	Stand Sept. 13
				9	10	8	
				9	9	8	
	Schüler/innen Sekundar- stufe - Abteilung A - Abteilung B - Abteilung C	Schüler/innen Sekundar- stufe Privatschulen	Anz.	335	360	330	Stand Sept. 13
				179	215	175	
				132	125	134	
				24	20	21	
	Schüler/innen Sekundar- stufe Privatschulen	Übertritt nach 6. Klasse in - Sek A - Sek B - Sek C - Gymnasium - Privatschule	Anz.	80	80	54	Stand Sept. 13
				63	60	69	
				47	45	34	
				8	5	5	
				19	15	18	
				6	2	3	
	Neuzuzüger (alle Stufen)	Wegzuzüger (alle Stufen)	Anz.	85	100-150	105	
Anz.			59	70-100	73		

Musikschule	Öffentliche Veranstaltungen (inkl. Konzerte)	Anz.	27	40	30
	Schüler/innen musikal. Grundausbildung Adliswil	Anz.	276	265	308
	Schüler/innen musikal. Grundausb. Langnau	Anz.	148	150	147
	Klassenchor Werd und Bläserklasse Zopf	Anz.	120	105	109
	Singschule Langnau	Anz.	223	220	214
Schulergänzende Angebote	Mahlzeitenbezüge Mittag	Anz.	24'083	19'000-21'000	27'145
	Besuche Nachmittag	Anz.	11'628	10'000-12'000	16'735
	Besuche Ferienhorte	Anz.	995	600-800	958
	Besuche Ferienkurse Freizeitanlage	Anz.	108	150	149
	Besuche offene Werkstatt Freizeitanlage - Kinder	Anz.	507	600	581
	- Erwachsene	Anz.	319	350	356
Beratungen	Beratungen / Projekte in Schulen Schulsozialarbeit	Std	2'698	2'800-2'900	3'805
	Beratungen/Auskünfte Schulpsychologischer Dienst	Std	572	450-550	502
	Abklärungen Schulpsychologischer Dienst	Anz	160	150	193
	Schüler/innen Begabungs-/ Begabtenförderung Kiga	Anz.	--	3	6
	Schüler/innen Begabungs-/ Begabtenförderung Primar	Anz.	44	25	30
	Schüler/innen Begabungs-/ Begabtenförderung Sek	Anz.	5	10	9
Schulanlagen	Schulhäuser	Anz.	7	7	8
	Kindergärten/Kleinanlagen	Anz.	11	11	11
	Gebäudeversicherungswert	Mio CHF	107	112	110

Kommentar - Leistungsumfang

Der Anstieg der Schülerzahlen auf der Kindergarten und Pirmarstufe erforderte je eine zusätzliche Klasse (Dietlimoos). Auf der Sekundarstufe war ein vorübergehender Rückgang zu verzeichnen, welcher allerdings im Sommer 2014 bereits wieder ausgeglichen wird. Es sind weiterhin rund 30 mehr zu- als wegziehende Kinder zu verzeichnen.

Die gestiegenen Zahlen bei den Betreuungsangeboten widerspiegeln einerseits den Zuwachs an Schülerinnen und Schülern, aber auch eine stets steigende Nachfrage.

Die Beratungen der Schulsozialarbeit sind durch die Ausweitung auf alle Schulen und das erhöhte Pensum angestiegen.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
N1	Schulpflege	571'773.99	590'356	568'899.70	-3.6%
N2	Kindergarten / Primarschule	18'272'762.96	19'297'501	20'320'927.61	5.3%
N3	Sekundarschule	8'458'178.51	10'045'006	9'646'927.59	-4.0%
N4	Musikschule	608'805.56	719'727	697'721.69	-3.1%
N5	Sonderschulung	3'291'925.56	2'811'999	3'210'175.57	14.2%
N6	Schulergänzende Angebote	987'466.35	1'137'532	1'089'039.10	-4.3%
N7	Therapie und Soziales	2'093'418.03	2'270'664	2'500'330.03	10.1%
Nettokosten der Produkte		34'284'330.96	36'872'784	38'034'021.29	3.1%

2. Zusatzinformationen zur Produktegruppe

Kosten	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
Personalkosten	8'990'594.90	9'444'500	10'040'576.53	6.3%
Sachkosten	2'028'517.70	2'477'900	2'094'434.90	-15.5%
Entschädigung an Kanton/Gemeinden	11'203'024.20	11'826'400	11'622'456.05	-1.7%
Betriebs- und Defizitbeiträge	4'631'704.90	3'350'600	3'057'264.45	-8.8%
Abschreibungen unbeinbr. Forderungen	3'134.55	0	0.00	-
Interne Verrechnungen	39'164.43	0	0.00	-
<i>Direkte Kosten</i>	26'896'140.68	27'099'400	26'814'731.93	-1.1%
<i>Gemeinkosten</i>	9'832'799.38	12'079'684	13'542'974.56	12.1%
Total Kosten	36'728'940.06	39'179'084	40'357'706.49	3.0%

Erlöse	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
Entgelte	1'560'478.00	1'696'100	1'782'223.35	5.1%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	512'421.70	452'000	501'182.95	10.9%
Beiträge mit Zweckbindung	371'709.40	158'200	40'278.90	-74.5%
Total Erlöse	2'444'609.10	2'306'300	2'323'685.20	0.8%
Nettokosten	34'284'330.96	36'872'784	38'034'021.29	3.1%
Kostendeckungsgrad	7%	6%	6%	

Kommentar

Nettokosten der Produkte

Kindergarten/Primarschule: Wegen der gestiegenen Schülerzahlen mussten drei neue Klassen eröffnet und 2 Halbklassen in ganze Klassen aufgestockt werden. Dies verursacht Personalkosten von rund 500'000 Franken. Für

zusätzliches Schulmaterial wurde ein Nachtragskredit von 25'000 Franken bewilligt. Zur besseren Auslastung der Kindergärten werden 11 Kinder mit einem Bus in ein anderes Quartier transportiert, wofür ein Nachtragskredit von 10'400 Franken bewilligt wurde.

Gehäufte längerdauernde Abwesenheiten wegen Unfall und Krankheit verursachten zusätzliche Stellvertretungskosten von rund 80'000 Franken.

Begleitende Massnahmen für Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf im Umfang von 300'000 Franken waren aufgrund eines Eingabefehlers nicht im Budget enthalten.

Die höheren Schülerzahlen und der steigenden Anteil an Fremdsprachigen erforderte mehr Unterricht in Deutsch als Zweitsprache.

Sekundarschule: Durch den vorübergehenden Rückgang der Schülerzahlen mussten zwei Klassen weniger geführt werden, wodurch die Personalkosten rund 350'000 Franken tiefer ausfielen.

Sonderschulung: Nachdem die im Vorjahr veranlasste Evaluation der sonderpädagogischen Massnahmen abgeschlossen war, wurden Nachtragskredite von 68'165 Franken bewilligt für die Erarbeitung und Umsetzung von Massnahmen zur Optimierung des sonderpädagogischen Angebots, welche auch die Kosten pro Fall beschränken sollen. Die Zunahme von Fällen (u.a. durch Zuzüge) kann dagegen kaum beeinflusst werden und forderte wiederum Mehrausgaben von rund 300'000 Franken. Die Sonderschulquote liegt insgesamt noch unter dem kantonalen Durchschnitt.

Therapie und Soziales: Es werden zunehmend Therapien von Schülerinnen und Schülerin in Privatschulen angefordert. Die Volksschule ist verpflichtet, die Kosten zu tragen. Daraus resultieren Mehrkosten von rund 120'000 Franken. Durch eine längere Abwesenheit wegen Unfalls entstanden hohe Stellvertretungskosten. Für das neue Frühförderungsangebot "Spielgruppe plus" wurde ein Nachtragskredit von 8'800 Franken bewilligt.

Zusatzinformationen zur Produktegruppe

Personalkosten: Siehe Erklärungen bei den einzelnen Produkten

Sachkosten: Nach Neuvergabe der Essenslieferungen und optimierter Disposition der Mahlzeiten fielen die Verpflegungskosten der Tagesbetreuung rund 50'000 Franken tiefer aus. Die Lektionen von "Körperlichkeit und Prävention" des zweiten Halbjahres wurden auf 2014 verschoben (50'000 Franken). Die reduzierten Schüler- und Klassenzahlen der Sekundarstufe hatten 40'000 Franken weniger Kosten zur Folge, währenddem die höheren Zahlen der Kindergarten- und Primarstufe durch das erhöhte Budget gedeckt werden konnten. Klassenlager und Projekte wurden zum Teil auf 2014 verschoben (30'000 Franken). Rund 200'000 Franken Sachkosten wurden über Vorkostenstellen auf verschiedene Kostenträger aufgeteilt und erscheinen dadurch in den Gemeinkosten.

Betriebs- und Defizitbeiträge: Die Beiträge für Schüler/innen in den kant. Gymnasien (313'000 Franken) und für die Berufswahlschule (370'000 Franken) wurden über Vorkostenstellen auf verschiedene Kostenträger aufgeteilt und erscheinen dadurch in den Gemeinkosten. Die Mehrkosten der Sonderschulung sind hier wiederum als Beitrag an den Zweckverband enthalten. Insgesamt liegen die Beiträge damit effektiv um rund 400'000 Franken über dem Budget.

Gemeinkosten: Die Gemeinkosten bestehen im Wesentlichen aus den Umlagen der separat ausgewiesenen Dienstleistungsbereiche Schulverwaltung und Liegenschaften. Zur Umlage von Aufwendungen, welche verschiedene Kostenträger betreffen, werden Vorkostenstellen geführt. Diese Beträge erscheinen ebenso in den Gemeinkosten. Die Erhöhung ergibt sich aus den Begründungen oben.

Entgelte: Durch die höheren Schülerzahlen bei Musikschule, Sonderschulungen, Berufswahlschule und Tagesbetreuung stiegen auch die Erträge aus Elternbeiträgen entsprechend an.

Rückerstattungen von Gemeinwesen: Auf Grund höherer Schülerzahlen in der Musikschule fielen die Rückerstattungen dem Gemeinde Langnau um rund 50'000 Franken höher aus.

Beiträge mit Zweckbindung: Bundesbeiträge für Tagesbetreuung von 13'000 Franken wurde bereits 2012 als Vorauszahlung vergütet. Staatsbeiträge für Musikunterricht (92'600 Franken) wurden über Vorkostenstellen zur gleichmässigen Verteilung verbucht und sind statt hier in den Gemeinkosten als Ertrag enthalten.

Produktgruppe N
DLB Schulsekretariat

Kosten	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
Personalkosten	867'826.90	862'700	805'761.64	-6.6%
Sachkosten	94'000.41	98'300	90'044.45	-8.4%
Entschädigung an Kanton	27'194.00	26'800	27'146.30	1.3%
Interne Verrechnung	219'151.00	0	0.00	-
Total Kosten	1'208'172.31	987'800	922'952.39	-6.6%

Erlöse	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
Rückerstattungen	2'969.70	3'600	2'861.60	-20.5%
Total Erlöse	2'969.70	3'600	2'861.60	-20.5%
Nettokosten 1	1'205'202.61	984'200	920'090.79	-6.5%
Verrechnung an and. Abt.	-1'205'202.61	-984'200	-920'091.25	-6.5%
Nettokosten 2	0.00	0	-0.46	-
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

-

Produktgruppe N
DLB Liegenschaften Schule

Kosten	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
Personalkosten	1'974'846.70	2'043'300	2'104'262.35	3.0%
Sachkosten	1'504'736.10	1'631'700	1'689'133.91	3.5%
Interne Verrechnungen	2'707'610.17	0	0.00	-
Zinsen und Abschreibungen	0.00	6'238'000	6'075'482.90	-2.6%
<i>Total Kosten</i>	<i>6'187'192.97</i>	<i>9'913'000</i>	<i>9'868'879.16</i>	<i>-0.4%</i>
Erlöse	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013	Abweichung Budget / Rechn. 2013
Mieterträge	275'080.20	305'600	267'320.90	-12.5%
Entgelte	91'808.45	98'200	40'567.65	-58.7%
Interne Verrechnungen	12'509.45	5'100	6'777.40	32.9%
<i>Total Erlöse</i>	<i>379'398.10</i>	<i>408'900</i>	<i>314'665.95</i>	<i>-23.0%</i>
Nettokosten 1	5'807'794.87	9'504'100	9'554'213.21	0.5%
Verrechnung an and. Abt.	-5'807'795.95	-9'504'100	-9'554'213.59	0.5%
Nettokosten 2	-1.08	0	-0.38	-
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

In den **Sachkosten** wurden Nachtragskredite für die Ausstattung neu in Betrieb genommener Kindergartenräume (23'000 Franken), Sanierungen Wohngebäude Hofern (36'250 Franken), Anschaffung von Defibrillatoren (22'584 Franken) und Beleuchtung Turnhalle Kopfholz (20'000 Franken) bewilligt. Die Energiekosten liegen jedoch rund 50'000 Franken unter dem budgetierten Wert.

Die **Mieterträge** fielen wegen Sanierungsphasen bei Mieterwechseln etwas tiefer aus.

Bei den **Entgelten** fehlen die Verrechnungen für Eigenleistungen bei Investitionen, da sie irrtümlich erst im Jahr 2014 verbucht sind.